

# Kunst verbindet Menschen

Vlado Franjevic auf dem Weg zur Überwindung von Grenzen

**Der in Kroatien geborene und in Triesen lebende Vlado Franjevic ist kein im «Elfenbeinturm» arbeitender Künstler. Neben dem Malen, dem Erstellen von Installationen, Schreiben von Texten und Drehen von Videos, gilt sein Interesse dem Überwinden von Grenzen mit Hilfe der Kunst. Einige seiner Initiativen wollen wir hier vorstellen.**

Gerolf Hauser

Vlado Franjevic wurde 1963 in Kroatien geboren, besuchte die Schule für angewandte Kunst in Zagreb, die er im Sommer 1984 erfolgreich abschloss. Nach drei Jahren Aufenthalt in der Schweiz kam er nach Liechtenstein, der Heimat seiner Frau Yvonne. «Mein Grossvater in Kroatien hatte immer gesagt», erzählt er, «dass wir unter der Haut, im Blut, alle gleich sind. Ich glaube, dass uns die Politik nicht verbinden kann, aber die Kultur. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die Menschen mit Kunst und Kultur zusammenzubringen, über alle Grenzen hinweg.»

## Gegen Ignoranz

Auf seine Vermittlung hin konnte in der Zeitschrift «Thrythonus», die Publikation einer Musikschule in Kroatien, in drei aufeinanderfolgenden Ausgaben aus dem musikalischen Leben Liechtensteins berichtet werden. Es schrieben z. B. Jo-

sef Frommelt, Direktor der Vaduzer Musikschule, und der Komponist Marco Schädler. Hieronymus Schädler sagte über das Projekt «Thrythonus»: «Jede Begegnung zwischen Menschen, besonders, wenn sie von verschiedenen Erfahrungsbereichen umgeben sind, ist für beide Seiten eine Bereicherung. Diese Art Brücken, die geschlagen worden sind, sind eine notwendige Gegenkraft zu Ignoranz und Egoismus, die dazu führen, dass die Menschen sich bekämpfen, statt sich gegenseitig zu helfen. Es scheint mir

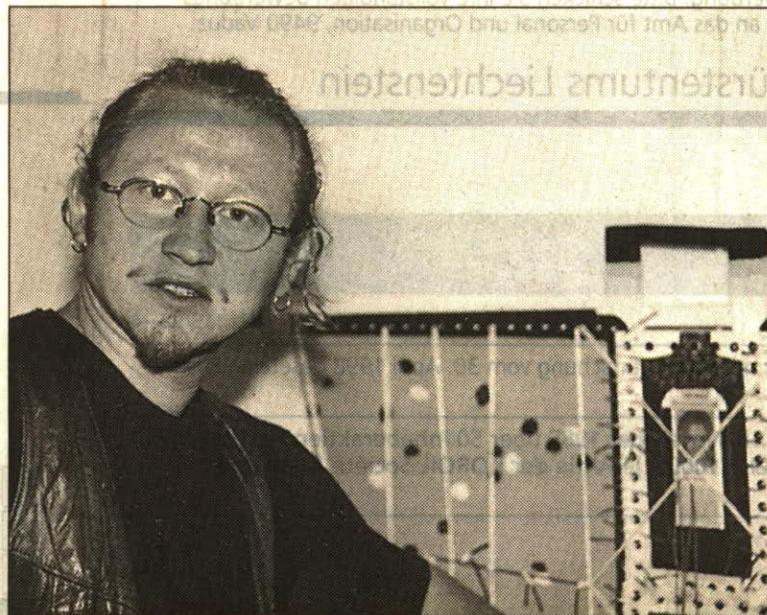
doppelt wertvoll, wenn dieser Austausch mit jungen Leuten geschieht. Das gibt Hoffnung für die Zukunft. Und Hoffnung scheint mir der wichtigste Lebens-Motor zu sein.» Alle Berichte im «Thrythonus» sind dreisprachig erschienen, in englisch, deutsch und kroatisch. Damit konnten die Leser in Kroatien etwas über Liechtenstein erfahren. Vlado Franjevic hofft, dass es bald möglich sein wird, hier etwas über das Musikleben Kroatiens erfahren zu können.

Am 15. und 16. Mai fand in Männedorf am Zürichsee ein Kulturfest

unter dem Titel «PoEthisches» statt. Vlado Franjevic zeigte dort zwei Wandobjekte, eine Installation und das von ihm produzierte Video «Keine Angst vom Sauerstoff». Dieses Multikulti-Ereignis wurde durch die Atelieregemeinschaft der Gerberfabrik in Männedorf, mit Unterstützung vieler Männedorfer Unternehmungen und einigen Medien der Zürcher Region organisiert. 25 Künstler aus den Bereichen Bildende Kunst und Performance zeigten dort ihre Arbeiten. «PoEthisches» (eben nicht Politisches) war eine Benefiz-Veranstaltung zugunsten des Kosovo.

Ebenfalls grenzüberschreitend ist die Ausstellung «Das kleine Format», die vom 1. bis 27. Juni in Wiesbaden von der «Gemeinschaft der Künstler und Kunstfreunde» (GEDOK e.V.) veranstaltet wird. Die Jury hat sich zur Ausstellung zweier Arbeiten von Vlado Franjevic aus seinem Zyklus «Dokumentation des Alltags» entschieden.

Eine besondere grenzüberschreitende und verbindende Aktion ist das Live-Malen. «Am 21. und 22. Mai werde ich das erste Mal live malen», sagt Vlado Franjevic. «Das ist für mich etwas Neues; das habe ich noch nie gemacht. Ich freue mich aber sehr darauf, vor dem Gemüseladen Walser in Vaduz Bilder zu malen und hoffentlich auch mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.»



Am Freitag und Samstag malt Vlado Franjevic vor dem Gemüseladen Walser in Vaduz live Bilder. (Bild: Gerolf Hauser)